

**BÖRSE**  
**FRANKFURT**

**XETRA**

# Vom Sparen zum Investieren

Wie Sie jetzt einsteigen können



[boerse-frankfurt.de](http://boerse-frankfurt.de)



**Eine Anlage in Wertpapiere ist vor allem dann interessant, wenn Sie langfristige Sparziele verfolgen. Solche Sparziele können sein: Altersvorsorge, Hauskauf oder Vorsorge für Ihre Kinder.**

Wichtig ist dabei der lange Anlagehorizont. Denn: Je länger Sie ein Wertpapier halten, desto kleiner wird Ihr Risiko, Verluste zu erleiden. In dieser Broschüre erfahren Sie, welche Anlagemöglichkeiten Sie haben und wie die ersten Schritte dazu aussehen.

Sie werden sehen, es ist leichter, als Sie denken.

# Inhalt

Finanzielle Absicherung über die Börse	4
<b>Aktien:</b> Erwerben Sie Anteile an einem Unternehmen	9
<b>Exchange Traded Funds:</b> Ein Wertpapier für Einsteiger	14
<b>Investmentfonds:</b> Aktives Management	20
<b>Zertifikate:</b> Große Vielfalt für jeden Anlagestil	24
<b>Anleihen:</b> Werden Sie Kreditgeber für Unternehmen und Staaten	29
So funktioniert der Handel mit Wertpapieren	35
Beim Wertpapierhandel gilt: Die Größe zählt	40
Vom Umgang mit den Risiken	46
Was kostet Sie der Handel an der Börse?	50
Zeit zu handeln: Ihre finanzielle Absicherung	52

# Finanzielle Absicherung über die Börse

**In den USA besitzt mehr als die Hälfte der Bevölkerung Aktien, in Deutschland sind es rund 18 Prozent. Woran liegt das?**

Nun, zum einen fühlen wir Deutschen uns seit jeher klassischen Sparformen verpflichtet und nehmen in Zeiten niedriger Zinsen in Kauf, dass unser Ersparnis durch die inflationsbedingte Verringerung der Kaufkraft an Wert verliert. Zum anderen hat bei US-Amerikanern die Wertpapieranlage eine sehr lange Tradition – vor allem als private Altersvorsorge.

Aufgrund der höheren Renditen stützen immer mehr Nationen ihre Altersvorsorge auf Aktien und andere Wertpapiere: Nicht nur in den USA, auch in Ländern wie Dänemark, Schweden, Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz wird bereits ein bedeutender Teil der Rente über die kapitalgedeckte Vorsorge erwirtschaftet. In Dänemark sind es 83 Prozent, beim Spitzenreiter Australien sogar bis zu 100 Prozent.

Eine Anlage in Wertpapiere ist vor allem dann interessant, wenn Sie langfristige Sparziele verfolgen. Solche Sparziele können sein: Altersvorsorge, Hauskauf oder Vorsorge für Ihre Kinder. Wichtig ist dabei der lange Anlagehorizont. Denn: Je länger Sie ein Wertpapier halten, desto kleiner wird Ihr Risiko, Verluste zu erleiden.

Nehmen wir als Beispiel den Aktienindex DAX<sup>®</sup>, der die deutschen Blue Chips, d.h. die Aktien der größten deutschen börsennotierten Unternehmen, abbildet: Seit seiner Einführung im Jahr 1988 hat der Index seinen Anlegerinnen und Anlegern eine jährliche Rendite von durchschnittlich rund 8 Prozent beschert – bei einer Haltedauer von mindestens 15 Jahren. Welche der Sparformen, die Sie üblicherweise nutzen, bietet eine solche Rendite?

Das heißt aber auch, dass es zwischendurch Jahre mit Kursrückgängen gibt. Hier heißt es Ruhe bewahren und nicht sofort verkaufen. Die Rückgänge können auf lange Sicht durch bessere Jahre kompensiert werden.

Neben der Haltedauer ist ein weiterer wichtiger Aspekt die Diversifikation. Je mehr unterschiedliche Wertpapiere in Ihrem Depot sind, desto geringer das Risiko. Denn der Kursrückgang eines Wertpapiers kann durch die Kurssteigerung eines anderen Wertpapiers kompensiert werden. Mit börsengehandelten Indexfonds (ETFs) können Sie einfach eine solch breite Streuung erreichen. Mehr Informationen zu dieser Wertpapierart finden Sie auf Seite 14.

# 8%

ist die durchschnittliche Rendite des DAX seit 1988 – bei einer Haltedauer von mindestens 15 Jahren.

## Die Börse ist nicht nur etwas für Profis

**Beim Thema Wertpapierhandel denken viele an die allabendlichen Berichte aus dem Handelssaal der Frankfurter Wertpapierbörse: Profis beobachten die Börsendaten auf unzähligen Bildschirmen. Viele denken daher, Börse sei nur etwas für Sachkundige mit hoher Finanzkraft.**

Jedoch ist die Börse keineswegs nur für die Börsenprofis interessant, sondern auch für privat Anlegende wie Sie, die auch mit kleineren Beträgen aktiv sein können. Wichtig ist nur, dass Sie diese Beträge nicht in absehbarer Zeit dringend benötigen, wie bereits skizziert.

Ebenso wichtig ist zu wissen, dass die Börse Frankfurt nicht selbst handelt. Vielmehr ist die Börse der Organisator eines Marktplatzes für Kauf und Verkauf. Sie stellt einen reibungslosen Handel sicher, indem sie die benötigte Infrastruktur bereitstellt, Regeln erlässt und für

die Aufsicht sorgt. Dem börslichen Handel steht der außerbörsliche Handel gegenüber (OTC-Handel – „over the counter“), der aber weder reguliert noch kontrolliert wird.

### **Vielleicht investieren Sie bereits in Wertpapiere, ohne es zu wissen**

Möglicherweise sind Sie schon an der Börse aktiv. Haben Sie vielleicht eine fondsgebundene Versicherung abgeschlossen? Dann sind Sie indirekt bereits Anlegerin oder Anleger, denn Ihre Versicherung arbeitet mit Ihrem Geld an den Aktien- und Rentenmärkten, um die zugesagte Rendite für Sie erwirtschaften zu können. Diese Dienstleistung lässt sich Ihre Versicherung allerdings vergüten – in Form von Ausgabeaufschlägen und anderen Gebühren, die die Rendite Ihrer Anlage reduzieren.

### **Der erste Schritt: Sie eröffnen ein Depot**

Handeln Sie daher am besten selbst. Mit der Eröffnung eines Wertpapierdepots haben Sie den ersten Schritt zur Aktionärin oder zum Aktionär geschafft. Ein solches Wertpapierdepot ist nichts anderes als ein Bankkonto, über das Sie Ihre Wertpapiergeschäfte abwickeln. Ein Depot können Sie in der Regel kostenlos bei Ihrer Hausbank oder online bei Internetbanken oder Online-Brokern eröffnen. In unserer Einstiegs-Videoserie auf unserer Webseite erfahren Sie wie das geht.

Nach erfolgter Depoteröffnung können Sie mit dem Aufbau Ihres Portfolios beginnen. Die vorliegende Broschüre bietet Ihnen eine Einführung mit Erklärungen zu verschiedenen Wertpapierarten. Außerdem erfahren

Sie, wie der Kauf und Verkauf von Wertpapieren an der Börse funktioniert, was Sie beachten sollten und welche Kosten entstehen. Sie werden überrascht sein, wie schnell und einfach Sie in der Welt des Börsenhandels heimisch werden.



## Einstieg

- Investieren Sie nur Beträge, die Sie in absehbarer Zeit nicht dringend benötigen.
- Auch mit kleineren Beträgen können Sie schon aktiv sein.

[boerse-frankfurt.de/einstieg](https://boerse-frankfurt.de/einstieg)





# Aktien: Erwerben Sie Anteile an einem Unternehmen

Wenn Unternehmen mit guter Zukunftsperspektive ihr Eigenkapital erhöhen wollen, um ihr Geschäft weiterzuentwickeln (z.B. neue Maschinen, Expansion ins Ausland etc.), wählen sie häufig den Börsengang. Das Unternehmen firmiert dann in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft und bietet Unternehmensanteile in Form von Aktien öffentlich zum Kauf an.

Beim Börsengang wird erstmals der Preis der Aktie festgestellt. Er verkörpert den Wert, den das Unternehmen nach Ansicht des Marktes zu dem Zeitpunkt hat. Grundsätzlich gilt: Der Preis einer Aktie bezieht sich immer auf die Zukunftsaussichten eines börsennotierten Unternehmens.

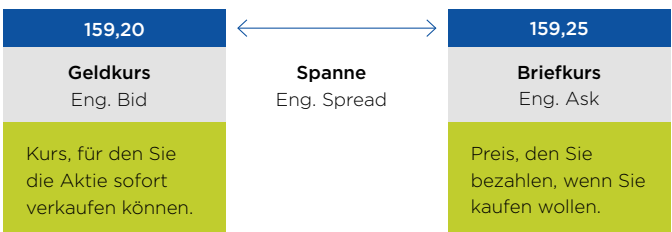
Der Aktienpreis, auch Aktienkurs genannt, ermittelt sich aus Nachfrage (Kaufseite) und Angebot (Verkaufsseite). Aus Ihrer Sicht ist die Kaufseite der Preis, den Sie bekommen, wenn Sie verkaufen wollen. Er wird auch als Geld bzw. Bid bezeichnet. Eselsbrücke: Die Akteure im Markt bieten Geld für Ihre Aktie.

Die Verkaufsseite ist aus Ihrer Sicht die relevante, wenn Sie kaufen wollen. Diese Seite wird auch als Brief, bzw. Ask, bezeichnet. Die Akteure bieten Ihnen Wertpapiere für Ihr Geld.

Geld- und Briefkurse gibt es für jede Wertpapierart, also nicht nur für Aktien. Der aktuelle Aktienkurs stellt einen tatsächlich an der Börse festgestellten Preis dar.

### Geld- und Briefkurs aus Sicht der Anleger

Beispiel Deutsche Börse AG



Der Gesamtwert, den ein Unternehmen an der Börse besitzt, wird als Marktkapitalisierung bezeichnet. Diese ergibt sich, indem der aktuelle Aktienkurs mit der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien multipliziert wird. Vereinfachtes Beispiel: Der Aktienkurs eines Unternehmens liegt bei 10 Euro und die Anzahl der

Aktien liegt bei 10 Millionen. Dann müsste man für den Kauf des gesamten Unternehmens an der Börse 100 Millionen Euro bezahlen.

### Wie können Sie von einer Aktie profitieren?

Nicht nur Finanzinstitute oder Aktienfonds können Aktien erwerben, sondern auch Privatanlegerinnen und Privatanleger wie Sie. Der Aktienbesitz ist mit einigen Rechten verbunden: Sie können von der Erfolgsbeteiligung profitieren, die viele Aktiengesellschaften, meist einmal im Jahr, in Form einer Dividende an ihre Aktionäre ausschütten.

Ein weiteres Recht: Wenn das Unternehmen weitere Aktien ausgeben will, bekommen Sie als Aktienbesitzerin und Aktienbesitzer Bezugsrechte, damit Ihr Anteil am Unternehmen unverändert bleibt. Und Aktionäre können an der jährlich stattfindenden Hauptversammlung des Unternehmens teilnehmen, auf der wichtige Belange des Unternehmens verabschiedet werden. Inhaber\*innen von Stammaktien, die in Deutschland verbreitetste Aktienform, haben auch Stimmrechte. Denn: Aktionäre sind Miteigentümer\*innen des Unternehmens, sie wählen den Aufsichtsrat und haben in der Hauptversammlung ein Mitspracherecht.

**„Kaufe eine Aktie, wenn du dir wünschst, dass dir das Unternehmen gehört – nicht wenn du dir wünschst, dass die Aktie steigt.“**

Warren Buffett

Doch was, wenn das Unternehmen – sei es aus konjunkturellen oder geopolitischen Gründen – eine Schwächeperiode durchmacht und der Aktienkurs rückläufig ist? Aus exakt diesem Grund ist es für Sie wichtig, langfristig zu denken. Kurzfristige Kurseinbrüche sind möglich – ein Blick auf die langjährige Entwicklung einer Aktiengesellschaft ergibt hingegen meistens ein ganz anderes und vor allem aussagekräftigeres Bild.

### **Welche Aktie ist die richtige für mich?**

„Kaufe eine Aktie, wenn du dir wünschst, dass dir das Unternehmen gehört – nicht wenn du dir wünschst, dass die Aktie steigt.“ Das Zitat des US-amerikanischen Börsengurus Warren Buffet möchten wir gerne aufgreifen. Gerade zu Anfang sollten Sie es sich möglichst einfach machen und sich auf die Aktien von Unternehmen bzw. aus Branchen konzentrieren, in denen Sie sich auskennen und deren Leistungen oder Produkte Sie verstehen. Umso leichter fällt es Ihnen dann nämlich, die Marktposition und die Zukunftsfähigkeit der Aktiengesellschaft zu beurteilen.

Selbstverständlich gibt es zahlreiche weitere Möglichkeiten und Quellen zur Einschätzung eines Unternehmens. Wenn Sie dazu mehr Informationen möchten, werden Sie auf [boerse-frankfurt.de/einstieg](http://boerse-frankfurt.de/einstieg) fündig.

Eingangs betonten wir zwei wichtige Grundsätze, wenn es um die finanzielle Absicherung über die Börse geht: zum einen der langfristige Anlagehorizont und zum anderen die Wichtigkeit, das Depot bzw. Portfolio breit zu streuen, um somit das Risiko zu verringern. Mit dem Erwerb einer Einzelaktie tragen Sie das Einzelwertrisiko und auch der Besitz von drei Aktien stellt noch keine

breite Streuung dar. Anlegerinnen und Anleger können aber mit dem Erwerb eines einzelnen Produktes an der Börse diese breite Streuung erreichen und das Risiko minimieren, nämlich mit Fonds. Besonders günstig sind börsengehandelte Indexfonds, sogenannte Exchange Traded Funds, kurz ETFs.



## Einstieg

- Gerade zu Anfang sollten Sie es sich möglichst leicht machen: Konzentrieren Sie sich auf Aktien von Unternehmen aus Branchen, in denen Sie sich auskennen.
- Denken Sie langfristig und lassen Sie sich von Kursrückgängen nicht entmutigen.

# Exchange Traded Funds: Ein Wertpapier für Einsteiger

**Unter Exchange Traded Funds – kurz ETFs – versteht man börsengehandelte Indexfonds. Das ebenso einfache wie transparente Anlagekonzept besteht darin, einen Index wie beispielsweise den DAX® exakt nachzubilden.**

Die strategische Ausrichtung, einen Index nachzubilden, beschreibt man als passiv. Schon in den 1990er Jahren entwickelten sich ETFs in den USA zu einer zunächst bei institutionellen Investoren sehr beliebten Produktklasse.

Als im Jahr 2000 die Deutsche Börse ETFs in Europa einführte, setzten die börsengehandelten Indexfonds ihre bis heute andauernde Erfolgsgeschichte hierzulande fort – und schon bald nach den institutionellen Investoren entdeckten auch Privatanlegerinnen und Privatanleger ETFs für sich.

Dafür gibt es gute Gründe: ETFs ermöglichen es, in die Entwicklung eines kompletten Index zu investieren. Damit kommen Sie in den Genuss von Vorteilen, die gerade für den Einstieg besonders wichtig sind. Mit ETFs können Sie in die Wirtschaftsleistung einzelner Regionen, Länder, Branchen oder Produktklassen investieren und so Ihr Portfolio diversifizieren. Und das geht auch schon mit kleineren Beträgen ab 10 Euro pro Monat in Form eines ETF-Sparplans. Dabei werden jeden Monat für den gewählten Betrag neue Anteile des ausgewählten ETFs gekauft. Wenn die Kurse sinken, erhalten Sie mehr Anteile. Kleine Summen, die regelmäßig und völlig automatisiert investiert werden, fallen darüber hinaus nicht so stark ins Gewicht wie hohe Einmalbeträge. Zudem disziplinieren Sie sich auch: Geld für den Sparplan kann erst einmal nicht für etwas Anderes ausgegeben werden.

### **Geringe Kosten und hohe Ausfallsicherheit**

Durch die passive Ausrichtung von ETFs ist kein Fondsmanagement nötig, wie etwa bei aktiv gemanagten Investmentfonds (siehe Seite 20). Dadurch sind die laufenden Kosten von ETFs sehr niedrig. Der Performance schadet die passive Ausrichtung übrigens keineswegs: Gerade über einen längeren Zeitraum betrachtet schlagen sich ETFs dank ihrer geringen Verwaltungskosten meist sogar besser als vergleichbare aktiv gemanagte Fonds. Auch die Handelskosten für ETFs sind sehr gering, da sie wie Aktien flexibel und einfach an der Börse gehandelt werden, wo unzählige Marktteilnehmer Kauf- bzw. Verkaufsangebote für ETFs einstellen. Man spricht hier von einer hohen Marktliquidität mit engen Handelsspannen – sogenannten Spreads –, wobei Kauf- und Verkaufsangebote ganz dicht beieinanderliegen.

Da ETFs als Sondervermögen gelten, brauchen Sie sich auch keine Gedanken hinsichtlich einer möglichen Zahlungsunfähigkeit des Emittenten zu machen. Zurzeit können Sie über 2.200 verschiedene ETFs auf Xetra® handeln. Xetra ist einer der beiden Handelsplätze der Deutschen Börse. Mehr zu Xetra erfahren Sie auf Seite 40.

### **Neben den Aktien-ETFs gibt es weitere Anlageklassen wie zum Beispiel:**

- Renten-ETFs
- Immobilien-ETFs
- Misch-ETFs (Mischung verschiedener Wertpapierarten, wie Aktien, Rohstoffe, Immobilien etc.)
- Dach-ETFs (Kauf von Anteilen anderer Investmentfonds)

Die drei Buchstaben ETF könnten auch für „Einfach, Transparent und Flexibel“ stehen:

**Einfach**, weil ein Produkt ganze Märkte abbilden kann. Anleger erwerben mit nur einer Transaktion einen ganzen Korb von Wertpapieren und können durch die breite Streuung ihr Risiko verringern.

**Transparent**, weil der zugrundeliegende Index offenliegt und jederzeit transparent nachverfolgt werden kann, wie beispielsweise der DAX, der die 40 größten börsengehandelten Unternehmen in Deutschland zusammenfasst. Die Indizes, auf denen die ETFs basieren, unterliegen genauen transparenten Anforderungen, um sicherzustellen, dass – wie



im Falle des DAX-Index – auch nur die größten Unternehmen im Index sind. Das Anforderungsprofil wird regelmäßig überprüft. Unternehmen, die den Anforderungen nicht mehr entsprechen, werden aus dem Index ausgeschlossen und entsprechend ersetzt.

**Flexibel**, da die Produkte äußerst liquide an der Börse zu handeln sind. Dies bedeutet, sie können problemlos jederzeit gekauft oder verkauft werden.

### **Mit ETCs investieren Sie kostengünstig in Rohstoffe**

Neben ETFs gibt es noch weitere börsengehandelte Produkte, mit denen Sie Märkte abdecken können, die von den bislang vorgestellten Wertpapieren nicht oder zumindest nicht so exakt erfasst werden können. Dazu zählen Exchange Traded Commodities – börsengehandelte Rohstoffe. Kurz ETCs genannt, dienen sie zur Erweiterung Ihres Investitionsspektrums.

Edelmetalle – allen voran Gold – können als Instrumente zur Risikostreuung im Portfolio genutzt werden. Da die Wertentwicklung von Gold sich tendenziell gegenläufig zu der von Aktien bewegt, kann Gold in Ihrem Depot ausgleichend wirken, wenn z.B. der DAX gerade eine Schwächephase durchmacht. Laut einer Studie der Unternehmensberatung Mercer Deutschland von 2019 stellt eine Beimischung von bis zu 5 Prozent Gold im Portfolio eine sinnvolle Diversifikation dar und stabilisiert Preisschwankungen an den Märkten gegenüber einem reinen Aktien-/Anleihen-Portfolio.

Allerdings sind ETCs kein Sondervermögen. Damit im Falle der Zahlungsunfähigkeit eines Emittenten (Herausgeber) jedoch kein Ausfallrisiko für Sie entsteht, sind die meisten ETCs besichert. Im Fall von Xetra-Gold®, dem meistgehandelten ETC in Europa, ist jeder Anteil mit physischem Gold hinterlegt und damit abgesichert.

Xetra-Gold-Käuferinnen und Käufer haben überdies Anspruch auf Umwandlung ihrer Anteile in physisches Gold.

Jetzt fragen Sie sich vielleicht: Warum nicht gleich Goldbarren kaufen? Schließlich lässt sich Gold im Gegensatz zu anderen Rohstoffen wie Öl, Getreide oder Stahl auch von Privatanlegern relativ einfach beschaffen. Die Antwort ist einfach: Der Handel an der Börse ist konkurrenzlos transparent und kostengünstig, der physische Kauf und Verkauf von Gold dagegen deutlich teurer. Dazu kommt noch, dass Sie physisches Gold irgendwo sicher aufbewahren müssten, wodurch neue Kosten entstünden.

### **ETNs – Wenn Sie etwas exotischer investieren wollen**

Neben ETFs und ETCs gibt es noch eine weitere Kategorie börsengehandelter Produkte, die Ihre Investitionsmöglichkeiten erweitert: Exchange Traded Notes. Diese Produkte – kurz ETNs genannt – können ebenfalls transparent und kostengünstig an der Börse gehandelt werden. Rechtlich gesehen sind sie sehr ähnlich wie ETCs, nur mit dem Unterschied, dass Sie mit ETNs nicht die Wertentwicklung von Rohstoffen nachverfolgen können, sondern eher exotische Marktindikatoren wie Volatilitätsindizes oder Währungspaare – z.B. Euro vs. Yen – sowie Nischenprodukte, die für hiesige Anleger

sonst nur schwer und kostspielig verfügbar wären. Auch ETNs werden besichert angeboten, womit das bereits erwähnte Emittentenrisiko auch hier ausgeschaltet ist.



- ETFs sind Sondervermögen. Daher brauchen Sie sich auch keine Gedanken hinsichtlich einer möglichen Zahlungsunfähigkeit des Emittenten zu machen.
- Mit dem Kauf eines ETFs investieren Sie auf einen Schlag in einen Korb von Wertpapieren und verfolgen so den Grundsatz der Diversifikation.

# 10€

monatlich reichen aus, um in ETFs zu investieren, nämlich in Form eines ETF-Sparplans.

# Investment- fonds: Aktives Management

Während Exchange Traded Funds zu den passiven Wertpapieren zählen, gehören klassische Investmentfonds zu den aktiv verwalteten Wertpapierarten. Aktiv bedeutet: Das Vermögen wird von einem Fondsmanagement verwaltet. Das Fondsmanagement entscheidet, basierend auf einer vorher festgelegten Anlagestrategie, in welche Wertpapiere investiert wird. Ziel ist es, besser zu sein als der Markt.

Als Maßstab dient ein Vergleichsindex (z.B. der DAX), den das Fondsmanagement versucht zu übertreffen, d.h. eine bessere Performance zu erzielen – was langfristig nur wenigen tatsächlich gelingt.

## **Essenzielle Unterschiede in der Ausgestaltung von Investmentfonds**

Bei Investmentfonds wird unterschieden zwischen solchen, die für weitere Anleger\*innen offenstehen, und solchen, die geschlossen sind. Geschlossene Fonds dienen in der Regel der Finanzierung eines einzigen Anlageobjekts. Bei geschlossenen Fonds besteht während der gesamten Laufzeit kein Rückgaberecht für die Fondsanteile.

Bei offenen Fonds können Sie durch Einmalbeträge Fondsanteile erwerben oder regelmäßig in Form von Fondssparplänen einzahlen. Es gibt neben der Investitionsstrategie weitere Unterscheidungsmöglichkeiten, die sehr wichtig für Sie sind. So können Sie wie bei ETFs zwischen ausschüttenden und thesaurierenden Fonds wählen, d.h. zwischen einer regelmäßigen Ausschüttung Ihrer Fondserträge oder der automatischen Wiederanlage Ihrer Erträge in den Fonds, wodurch sich der Wert des Fondsanteils laufend erhöht und Sie ohne weiteres Zutun vom Zinseszins profitieren

Ähnlich wie bei den ETFs können Sie bei Investmentfonds ebenfalls zwischen verschiedenen Anlageklassen wie Aktienfonds, Rentenfonds oder Rohstofffonds wählen.

### **Ganz wichtig: immer die Kosten einberechnen**

Anders als bei der Investition in Aktien oder Anleihen entstehen nicht nur beim Kauf von Fondsanteilen Kosten, sondern es fallen zusätzlich regelmäßig Gebühren an. Das liegt u.a. an der aufwändigen Verwaltung der aktiv gemanagten Fonds.

Bereits beim Erwerb von Fondsanteilen entstehen Kosten, und zwar in Form eines Ausgabeaufschlags, eine Art Vertriebsgebühr, die bis zu 5 Prozent der Kaufsumme ausmachen kann. Diese gerade bei größeren Investitionen erhebliche Ausgabe können Sie sich allerdings sparen, wenn Sie Ihre Fondsanteile nicht direkt bei der Kapitalanlagegesellschaft bzw. deren depotführenden Bank kaufen, sondern an der Börse. In diesem Fall entfällt der Ausgabeaufschlag völlig. Bei den jährlich laufenden Kosten wird unterschieden zwischen den fixen und den variablen Kosten.

Zu den fixen Gebühren zählen die Verwaltungskosten. Sie inkludieren: Gebühr für das Fondsmanagement, Verwahrung des Fondsvermögens durch die Depotbank sowie Betriebskosten. Diese Komponenten werden unter dem Begriff Gesamtkostenquote (Total Expense Ratio) zusammengefasst. Zu den variablen Komponenten gehören die Transaktionskosten und die erfolgsabhängige Vergütung, die anfällt, wenn das Fondsmanagement die Wertentwicklung des Vergleichsmaßstabes übertrifft oder ein bestimmtes Gewinnziel erreicht. Die fixen und variablen Kosten werden Ihnen nicht explizit in Rechnung gestellt, sondern schmälern Ihre Rendite.

Bisher haben wir den Begriff der Aktie definiert und erklärt, dass man mit einem ETF auf einen Schlag z.B. in viele Wertpapiere investieren kann (Beispiel: DAX-ETF). Weiter ging es von den passiv ausgerichteten ETFs zu den aktiven Investmentfonds. Nun schwenken wir zu den strukturierten Produkten, den Zertifikaten.



- In einen offenen Fonds werden Gelder eingezahlt (entweder einmalig oder monatlich), die vom Fondsmanagement basierend auf einer vorher festgelegten Anlagestrategie investiert werden.
- Ziel des Fondsmanagements ist es, einen festgelegten Maßstab (meist ein Vergleichsindex) zu übertreffen.

# Zertifikate: Große Vielfalt für jeden Anlagestil

Zertifikate zählen zu den strukturierten Produkten, weil sie aus mehreren Komponenten zusammengesetzt sind. Die Auswahl an strukturierten Produkten ist gigantisch: Allein an der Börse Frankfurt können weit über 1 Million Zertifikate und Optionsscheine gehandelt werden. Diese enorme Vielfalt der Produkte erlaubt es Ihnen, so zu investieren, dass es exakt Ihrer Anlagestrategie und Ihrer Risikobereitschaft entspricht.

Mit Zertifikaten können Sie auf die verschiedensten Marktentwicklungen setzen und nicht allein von Kursgewinnen profitieren, sondern ebenso von Kursschwankungen, Kursrückgängen und sogar Seitwärtsbewegungen vom jeweiligen Basiswert.



Der Basiswert liegt dem Zertifikat zugrunde und kann zum Beispiel eine Aktie oder ein Index sein. Eine Seitwärtsbewegung bedeutet, dass sich der Kurs des Basiswerts kaum verändert.

Die Feinadjustierung der Markterwartung ermöglicht die Erstellung eines ganz individuellen Chance-Risiko-Profiles. Das ist mit einem Direktinvestment in eine Aktie nicht möglich. Außerdem: Wer in einen Nischenmarkt investieren möchte, findet eher ein Zertifikat als einen ETF. Der Basiswert kann z.B. eine Aktie oder ein Index sein.

Im Gegensatz zu ETFs sind Zertifikate Schuldverschreibungen und somit kein Sondervermögen. Sondervermögen bedeutet, dass bei Insolvenz des Emittenten das Kapital geschützt ist.

Eine weitere Besonderheit ist die Art der Preisfeststellung. Während sich der Aktienkurs aus Angebot und Nachfrage bildet, stellt bei Zertifikaten und Optionscheinen auch der Emittent des Produkts indikative Kauf- und Verkaufskurse bereit. Emittenten von Zertifikaten und Optionsscheinen sind Banken und andere Finanzinstitute.

Die strukturierten Produkte werden unterschieden nach Anlage- und Hebelprodukten. Zu Anlageprodukten zählen zum Beispiel Bonus-Zertifikate. Diese Form zählt - basierend auf dem investierten Volumen - mit zu den beliebtesten Anlageprodukten. Detaillierte Produktbeschreibungen finden Sie auf unserer Website.

Sie werden sehen, dass es durchaus einige Anlagezertifikate gibt, die auch für Börsenneulinge verständlicher sind als erwartet.

## Hebelprodukte für erfahrene Anleger

Eines der bekanntesten Hebelprodukte ist sicherlich der Optionsschein. Ein Optionsschein verbrieft das Recht, einen Basiswert zu einem festgelegten Preis in einer bestimmten Menge zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put). Optionsscheine reagieren überproportional auf Kursbewegungen des Basiswertes. Das macht sie so attraktiv: Schon mit geringem Kapitaleinsatz können Sie in kurzer Zeit hohe prozentuale Gewinne erzielen. Allerdings schlägt diese Hebelwirkung auch in die entgegengesetzte Richtung aus.

# +1 Million

Zertifikate und Optionsscheine können an der Börse Frankfurt gehandelt werden.

Denn: Kostet beispielsweise eine Aktie 100 Euro und steigt um 10 Euro auf 110 Euro, beträgt der Anstieg 10 Prozent. Ein Optionsschein auf diese Aktie würde ebenfalls 10 Euro im Wert steigen, kostet aber deutlich weniger, z.B. nur 5 Euro. Wenn der Optionsschein von 5 Euro auf 15 Euro steigt, ist die Wertsteigerung deutlich höher als bei der Aktie, nämlich 200 Prozent. Sollte die Aktie nicht im Wert steigen, verfällt der Optionsschein allerdings am Ende der Laufzeit und ist wertlos.

Nur wer risikofreudig ist, schon einige Erfahrung im Wertpapierhandel gesammelt hat und darüber hinaus über die Zeit verfügt, die Märkte ständig im Auge zu behalten, sollte mit diesen Finanzinstrumenten handeln.

### **Handeln Sie Zertifikate bevorzugt an der Börse**

Wenn Sie Zertifikate und Optionsscheine über die Börse handeln, profitieren Sie nicht nur von den hohen Sicherheitsstandards und der offiziellen Überwachung aller Orderausführungen durch die Handelsüberwachungsstelle (HÜST), sondern auch von der Arbeit der Spezialisten. Diese stehen zwischen Ihnen und den Emittenten und überwachen die Ausführung der Kauf- und Verkaufsaufträge.

Bei einer eingehenden Order überprüfen die zuständigen Spezialisten in Sekundenschnelle, ob eine passende Gegenorder eines Anlegers vorliegt. Ist dies nicht der Fall, führen sie die Order zum bereitgestellten Kauf- und Verkaufskurs des Emittenten aus. Sie können sich also darauf verlassen, an der Börse immer den besten Preis zu bekommen – mit Hilfe der Spezialisten.

Die letzte Kategorie, die wir Ihnen vorstellen möchten, sind Anleihen.



- Die enorme Vielfalt an Zertifikaten erlaubt es Ihnen, exakt Ihrer Anlagestrategie und Risikobereitschaft entsprechend zu investieren.
- Zertifikate ermöglichen es, durch die Feinadjustierung der Markterwartung ein ganz individuelles Chance-Risiko-Profil zu erstellen.
- Wenn Sie Zertifikate und Optionsscheine über die Börse handeln, profitieren Sie nicht nur von hohen Sicherheitsstandards, sondern auch von der Arbeit der dort tätigen Spezialisten.

# Anleihen: Kreditgeber für Unternehmen und Staaten

**Während Sie mit Aktien Teile eines Unternehmens besitzen, leihen Sie mit dem Erwerb von Anleihen Staaten, Unternehmen oder Institutionen Geld.**

Ähnlich wie bei einem Bankkredit werden Anleihen in der Regel zu festgelegten Konditionen angeboten: Neben der vereinbarten Verzinsung, im Fachjargon bei Anleihen Kupon genannt, stehen verschiedene Laufzeiten bei der Ausgabe zur Auswahl, häufig drei bis zehn Jahre. Laufzeiten von 30 Jahren und länger bzw. ohne jede Begrenzung sind auch möglich, aber eher die Ausnahme.

Der Nennwert, auch Nominalwert einer Anleihe, drückt den Anteil aus, den Anlegerinnen und Anleger am gesamten Volumen der Anleihe halten. Nimmt beispielsweise ein Unternehmen 10 Millionen Euro mit einer An-

leihe auf und Sie beteiligen sich daran mit 10.000 Euro, dann ist das der Nennwert Ihres Anteils. Der tatsächliche Preis, der wie bei Aktien schwanken kann, wird in Prozent von diesem Nennwert ausgedrückt. Vereinfacht formuliert: Sie zeichnen eine Anleihe bei Emission oder kaufen sie an der Börse, dann erhalten Sie eine regelmäßige Verzinsung und zum Laufzeitende 100 Prozent Ihres Kapitals zurück. Ihr Gewinn, auch Rendite genannt, berechnet sich aus Rückzahlung minus Kaufpreis plus Zinseinnahmen. Diese Rendite wird auf den Datenblättern der Anleihen auf [boerse-frankfurt.de](http://boerse-frankfurt.de) angezeigt.

### **Steigende Zinsen, fallende Preise, steigende Renditen**

Anleihen können nach ihrer Emission an der Börse gehandelt werden – genau wie Aktien. Angebot und Nachfrage bestimmen die Preisentwicklung auch von Anleihen. Deshalb schwanken die Anleihepreise während der Laufzeit.

Dieser Mechanismus führt dazu, dass bei steigenden Leitzinsen die Börsenpreise der Anleihen fallen, da Anlegende eine höhere Verzinsung erwarten, bestehende Anleihen aber mit einem fixen Kupon ausgestattet sind. Dies gleicht sich über den Preis dann wieder aus. Ebenso steigen die Preise der Anleihen bei fallenden Zinsen.

Ein höherer Preis schmälert Ihre zu erwartende Rendite. Das gilt aber nur für den Moment, also den Buchgewinn Ihres Investments, wenn Sie die Anleihe bis zum Laufzeitende halten.

## **Diese Arten von Anleihen stehen Ihnen zur Auswahl**

Von einigen Anleihearten haben Sie sicher schon gehört: Bundesanleihen beispielsweise sind Schuldverschreibungen der Bundesrepublik Deutschland, außerdem gibt es staatsnahe Anleihen z.B. der Bundesländer bis hin zu Städten. Mit Euro-Staatsanleihen finanzieren Sie Staaten der Eurozone, während Sie mit Emerging Markets-Anleihen Schwellenländern Geld leihen.

Unternehmen begeben Unternehmensanleihen, häufig auch Industriefinanzen genannt. Die meisten Anleihen werden von Banken angeboten. Eine besondere Form sind Pfandbriefe, die durch Immobilien, Flugzeuge oder Schiffe gedeckt sind. Einige dieser Anleihen können Sie auch als Fremdwährungsanleihen besitzen, die in einer Nicht-Euro-Währung ausgegeben worden sind. Dann kann der Wechselkurs Ihre Rendite schmälern oder erhöhen, je nachdem, wie die Fremdwährung gerade zum Euro steht.

Eine weitere Besonderheit sind sogenannte Nachranganleihen, die im Fall einer Insolvenz des Emittenten nach den meisten anderen Gläubigern bedient werden, was natürlich das Risiko erhöht. Deswegen sind die Anleihen meist mit einer höheren Verzinsung ausgestattet.

## Ratings – Investment Grade und Speculative Grade (ab BBB+ bzw. Baa1)

	Beste Bonität, geringstes Risiko	Sehr gute bis hohe Bonität	Gute bis befriedigende Bonität <sup>1)</sup>	Befriedigende Bonität <sup>2)</sup>
S&P	AAA	AA+ AA AA -	A+ A A -	BBB+ BBB BBB -
Moody's	AAA	AA+ AA AA -	A+ A A -	BBB+ BBB BBB -
Fitch	AAA	AA+ AA AA -	A+ A A -	BBB+ BBB BBB -
Creditref.	AAA	AA+ AA AA -	A+ A A -	BBB+ BBB BBB -
Euler	AAA	AA+ AA AA -	A+ A A -	BBB+ BBB BBB -
Scope	AAA	AA+ AA AA -	A+ A A -	BBB+ BBB BBB -
Feri	AAA	AA+ AA AA -	A+ A A -	BBB+ BBB BBB -

1) Veränderung der wirtschaftlichen Lage könnte sich aber negativ auswirken

2) Mangelnder Schutz gegen wirtschaftliche Veränderungen



## **Warum sind die Zinssätze der einzelnen Anleihen so unterschiedlich?**

Ein Blick auf aktuelle Anleiheangebote zeigt, dass die Verzinsungen – die sogenannten Kupons – sehr unterschiedlich ausfallen. Der Grund dafür ist ebenso einfach wie wichtig für Sie: Der Zinssatz einer Anleihe spiegelt u.a. das Anlagerisiko wider. Die Emittenten von Anleihen mit sehr niedriger Verzinsung weisen ein besonders niedriges Zahlungsausfallrisiko auf, z.B. die Bundesrepublik Deutschland im Fall der Bundesanleihen. Emittenten von Anleihen mit hoher Verzinsung dagegen haben ein entsprechend höheres Ausfallrisiko. So bieten Anleihen von Schwellenländern häufig einen höheren Kupon.

## **Länder- und Unternehmensratings erleichtern Ihnen die Auswahl**

Sicherlich haben Sie in den Nachrichten schon mal von Ratings für Länder oder Unternehmen gehört. Dabei fallen oft auch Namen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch, die wichtigsten Ratingagenturen weltweit. Diese Ratings sind von Experten erstellte Einschätzungen und erfolgen nicht in Schulnoten, sondern in Buchstabenkombinationen von A bis C bzw. D, wobei AAA das beste Rating darstellt, während ein C-bzw. D-Rating bedeutet, dass der Staat bzw. das Unternehmen praktisch pleite ist. Als Rating guter Bonität (Investment Grade) gelten solche ab BBB (Standard & Poor's) bzw. Baa (Moody's).



- Während Sie mit dem Aktienbesitz Miteigentümer\*in eines Unternehmens sind, vergeben Sie mit dem Erwerb von Anleihen einen Kredit für Unternehmen oder auch für Staaten.
- Der Zinssatz einer Anleihe spiegelt u.a. das Anlagerisiko wider: Je niedriger die Verzinsung, desto niedriger ist auch das Zahlungsausfallrisiko.
- Ratings sind von Analysten erstellte Einschätzungen und erfolgen in Buchstabenkombinationen von A bis C bzw. D. Als Rating guter Bonität (Investment Grade) gelten solche ab BBB (Standard&Poor's) bzw. Baa (Moody's).

# So funktioniert der Handel mit Wertpapieren

Nachdem Sie die einzelnen Wertpapierarten kennengelernt haben, wenden wir uns dem Wertpapierhandel zu. Hier gibt es grundsätzlich zwei Wege, Ihre Kauf- bzw. Verkaufsaufträge auf den Weg zu bringen: Sie können sich an Ihre Bankberaterin oder Ihren Bankberater wenden, bekommen Produktvorschläge und diese auf Wunsch auch umgesetzt – oder Sie treffen Ihre Produktauswahl selbst und platzieren Ihre Orders direkt von Ihrem Online-Depot aus.

## **Vor der Beratung steht die Geeignetheitsprüfung**

Seit 2018 gibt es die Geeignetheitsprüfung, die als Voraussetzung für eine Anlageberatung durchgeführt werden muss. Beraterinnen und Berater bitten deshalb

im persönlichen Gespräch um verschiedene Informationen, um möglichst maßgeschneiderte Anlagevorschläge machen zu können. Zu den abgefragten Informationen zählen Ihre finanzielle Situation, Ihre Anlageziele, Ihr Risikoprofil sowie Ihr Kenntnisstand über Wertpapiere. Diese Erklärung ist der Grundstein für die Produktauswahl und muss von Ihrer Bank mindestens fünf Jahre verwahrt werden. Damit soll sichergestellt werden, dass sich die Anlageempfehlungen Ihrer Bank auch tatsächlich an Ihren Investitionswünschen und -möglichkeiten orientieren.

### **Selbst handeln ist günstiger – und erstaunlich einfach**

Sie können aber auch Auswahl und Order selbst durchführen. Dies ist denkbar einfach und sicher, wenn Sie ein paar wichtige Grundregeln beachten. Zunächst entscheiden Sie in der Ordermaske, ob Sie kaufen oder verkaufen wollen. Dann geben Sie das gewünschte Wertpapier ein – und zwar nicht mit Namen, sondern mit der Wertpapierkennnummer (WKN) oder der ISIN, einer internationalen Kennnummer für Wertpapiere. Auf diese Weise können Sie absolut sicher sein, dass Sie auch wirklich das von Ihnen gewählte Wertpapier handeln. Bei der riesigen Anzahl zur Auswahl stehender Produkte kann es sonst leicht zu Verwechslungen kommen. Die WKN oder ISIN eines Wertpapiers finden Sie auf der Website Ihrer Online-Bank bzw. Ihres Online-Brokers oder auf [boerse-frankfurt.de](http://boerse-frankfurt.de).

Im nächsten Schritt geben Sie die Stückzahl oder bei Anleihen den Nennwert an, die Sie von dem ausgewählten Wertpapier handeln wollen. Dann entscheiden Sie sich für einen Handelsplatz: Um an Handelsplätzen der Deutschen Börse zu handeln, geben Sie hier „Frankfurt“ oder „Xetra“ ein.

### Wertpapierorder/Stock Order

Inlandsorder  Kauf  Verkauf

ISIN  1

Stück, Nominale  2

Börse  3

Limit  Billigst  Limit  4

Gültigkeit  Tagesgültig  Ultimo  5

6

- 1 **Alles hat eine Nummer**  
Jede Aktie, jedes Produkt, alles hat an der Börse eine Nummer, die Wertpapierkennnummer (WKN) oder ISIN und zur besseren Merkbarkeit noch ein Kürzel.
- 2 **Anzahl**  
Geben Sie hier die Stückzahl ein.
- 3 **Börsen/Marktplatz**  
Zur Auswahl stehen z.B. Xetra oder Frankfurt.
- 4 **Limit**  
Geben Sie ein, was Sie bereit sind je Stück zu zahlen.
- 5 **Gültigkeit**  
Entscheiden Sie, wie lange Ihr Gebot Bestand hat. Hierbei ist zu beachten, dass Sie erst Aktionär werden, wenn ein Handel stattgefunden hat.
- 6 **Bestätigung**  
Mit der Bestätigung ist die Order platziert und Sie haben in diesem Fall einen Kauf zu Ihren Bedingungen beauftragt.



Hier finden Sie ein Video mit einer detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitung.



### Mit Limit handelt es sich sicherer

Jetzt entscheiden Sie, ob Sie „billigst/bestens“ handeln oder ein individuelles Limit setzen wollen. Bei Wahl von „billigst/bestens“ wird Ihre Order als sogenannte Market-Order unverzüglich und unabhängig vom Preis ausgeführt, was sich gerade bei weniger liquiden Wertpapieren als Nachteil erweisen kann, denn der Preis im Moment der Orderaufgabe ist nicht unbedingt der günstigste Preis, den Sie bekommen könnten. Deshalb setzen Sie bitte immer ein persönliches Limit für Ihre Order, d. h. legen Sie den für Sie vertretbaren Höchstpreis für einen Kauf bzw. den Mindestpreis für einen Verkauf fest.

Anschließend legen Sie noch fest, wie lange Ihre Limit-Order Gültigkeit besitzen soll. In der Regel können Sie in der Eingabemaske zwischen „tagesgültig“, gültig bis zu einem bestimmten Termin oder „unbefristet“ wählen. Bei Letzterem wird Ihre Order 360 Tage im Orderbuch der Börse geführt, bevor sie automatisch gelöscht wird.

Jetzt haben Sie alle Angaben gemacht und müssen nur noch auf den Kaufen- bzw. Verkaufen-Button drücken. Ihre Order wird dann zum gewählten Limit oder besser ausgeführt, sobald sie im Orderbuch der Börse ihren Gegenpart findet. Nachdem Ihre Order ausgeführt wurde, erhalten Sie eine Kauf- bzw. Verkaufsbestätigung. Gekaufte Wertpapiere werden Ihrem Depot gutgeschrieben. Hier können Sie auch die Wertentwicklung Ihrer Wertpapiere verfolgen.

## Wertpapiere bereits vor ihrer Emission zeichnen? Kein Problem!

Mit einer speziellen Zeichnungsfunktionalität können Sie direkt von Ihrem Online-Depot aus Aktien, Anleihen sowie Investmentfonds vor dem Handelsstart zeichnen – genauso wie die Profis. Diese Funktionalität wird u.a. von der Börse Frankfurt angeboten und ermöglicht es Ihnen, ein Kaufangebot abzugeben. Dies gilt für feste Preise z.B. für Anleihen ebenso wie für Preisspannen für Aktien, bei denen sich der Kurs erst beim Börsenstart endgültig bildet. Informationen dazu finden Sie im entsprechenden Handbuch auf [boerse-frankfurt.de](http://boerse-frankfurt.de).



### Börse Frankfurt Handbücher



- Es gibt zwei Wege, mit Wertpapieren zu handeln: über Ihre Bankberaterin/Ihren Bankberater oder von Ihrem eigenen Online-Depot aus.
- Handeln Sie immer mit Limit.

# Beim Wertpapierhandel gilt: Die Größe zählt

Sicher ist schiere Größe nicht überall von Vorteil und bestimmt auch nicht immer erfolgsentscheidend. Im Wertpapierhandel jedoch schon, denn je mehr Marktteilnehmer an einem Handelsplatz Kauf- oder Verkaufsaufträge aufgeben, desto näher liegen Kauf- und Verkaufspreis eines Wertpapiers beieinander, umso enger ist die Handelsspanne – der Spread.

Nur so können Sie sicher sein, auch wirklich zum günstigsten Kurs zu handeln. Es gibt noch einen weiteren Grund, sich für einen möglichst großen Handelsplatz zu entscheiden: die Auswahl an Wertpapieren.

Der mit Abstand größte Börsenbetreiber in Deutschland ist die Deutsche Börse AG mit den Handelsplätzen Xetra® und Börse Frankfurt. Welcher dieser beiden Handelsplätze der richtige für Sie ist, hängt ganz davon ab, was und wann Sie handeln wollen.



## **Xetra – die Nummer Eins für deutsche Aktien und ETFs in Europa**

Mit einem Marktanteil von 90 Prozent des gesamten Aktienhandels in Deutschland ist der Handelsplatz Xetra der Referenzmarkt für deutsche Aktien. Referenzmarkt heißt: Hier werden die Leitpreise festgestellt, an denen sich die anderen Marktplätze orientieren.

Für Sie bedeutet das: Sie werden nirgendwo anders marktgerechtere und fairere Preise für deutsche Aktien finden. Mehr als 900 deutsche und internationale Aktien können auf Xetra gehandelt werden, darunter alle Werte aus den deutschen Indizes DAX®, MDAX®, SDAX® und TecDAX® sowie Aktien aus den europäischen Indizes EURO STOXX 50® und STOXX® Europe 50.

Gleichzeitig ist Xetra Europa-Marktführer im Handel von börsengehandelten Indexfonds und damit in dieser Produktgruppe die erste Wahl für Sie: Über 2.000 ETFs stehen Ihnen zur Auswahl. Auch hier gilt: Marktgerechte Preise sind garantiert. Neben ETFs sind auf Xetra auch ETNs und ETCs handelbar.

## **Dank offenem Orderbuch zur besseren Anlageentscheidung**

Im Anlegerportal der Börse Frankfurt können Sie das offene Orderbuch von Xetra einsehen. Dort finden Sie die jeweils zehn besten Kauf- und Verkaufsorders zu jedem Wertpapier: links die höchsten Kaufaufträge, rechts die günstigsten Verkaufsorders. Die übersichtliche Darstellung dient nicht nur der Handelstransparenz, sondern hilft Ihnen aktiv, Ihre Order optimal zu platzieren. Überdies erhalten Sie bei weniger häufig gehandelten Werten – sogenannten Nebenwerten – einen

wichtigen Einblick in deren Liquidität, was Ihnen bei der Ordererstellung und speziell den Orderzusätzen zugutekommen wird.

Auf Xetra können Sie börsentäglich von 9:00 Uhr bis 17:30 Uhr handeln.

Mehr zum Handelsplatz Xetra® und dem Handel mit ETFs erfahren Sie auf unserer Webseite.

### **Börse Frankfurt – größte Auswahl an Wertpapieren in ganz Deutschland**

Rund 1,4 Mio. Produkte können Sie an der Börse Frankfurt handeln. Unwahrscheinlich, dass Sie ein von Ihnen bevorzugtes Wertpapier hier nicht finden – ganz gleich, ob Aktien, Anleihen, Fonds, ETFs, Zertifikate oder Optionsscheine.

Die Börse Frankfurt stellt die moderne Weiterentwicklung des klassischen Börsenparketts dar, wie Sie es jeden Tag in den Wirtschaftsnachrichten sehen können. Mittlerweile ist auch die Börse Frankfurt auf hocheffizienten elektronischen Handel umgestellt; ein wichtiger Faktor ist jedoch erhalten geblieben: der Faktor Mensch. Sogenannte Spezialisten von Wertpapierhandelsbanken betreuen den Handel in je einem speziellen Wertpapier. Dabei überprüfen sie ständig die Angebots- und Nachfragesituation „Ihres“ Wertpapiers und greifen notfalls ein, indem sie selbst für handelbare Kurse sorgen. Gerade bei weniger stark gehandelten Titeln ist diese Vorgehensweise nötig, um einen fortlaufenden Handel zu garantieren. Als Anleger\*in erhalten Sie

damit das Beste aus zwei Welten und können zu jeder Zeit sicher sein, dass Sie jedes der 1,4 Mio. Wertpapiere handeln können.

Die Börse Frankfurt steht Ihnen börsentäglich von 8:00 Uhr bis 22:00 Uhr zur Verfügung; außer Anleihen, die meist bis 17:30 gehandelt werden.

## Die Handelsplätze Xetra und Börse Frankfurt auf einen Blick

	Xetra	Börse Frankfurt
<b>Handelsform</b>	Vollelektronischer Handel	Spezialistenhandel (elektronisch mit Spezialisten)
<b>Mögliches Auswahlkriterium</b>	Handel liquider Wertpapiere	Weniger Liquide Wertpapiere und ausländische Aktien
<b>Orderbucheinblick</b>	Offenes Orderbuch	Geschlossenes Orderbuch
<b>Transparenz/ Anlegerschutz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festes Regelwerk (öffentlich einsehbar)</li> <li>▪ Behördliche Aufsicht</li> <li>▪ Handelsüberwachungsstelle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festes Regelwerk (öffentlich einsehbar)</li> <li>▪ Behördliche Aufsicht</li> <li>▪ Handelsüberwachungsstelle</li> </ul>
<b>Handelszeiten</b>	09:00–17:30 Uhr	08:00–22:00 Uhr  Anleihen: 08:00–17:30 Uhr

## **Teilausführungen für einen besseren Durchschnittspreis**

Um Ihren Auftrag optimal zu erfüllen, kann es zu Teilausführungen kommen: Statt einer Handelstransaktion werden mehrere ausgeführt. Dies führt zu einem besseren Durchschnittspreis für Sie. Die Deutsche Börse berechnet den angeschlossenen Brokern jedoch immer eine Handelsgebühr pro Auftrag, es entstehen somit keine zusätzlichen Transaktionskosten bei Stückelung des Auftrages. Was die Banken und Broker wiederum Ihnen berechnen, liegt allein im Ermessen der jeweiligen Häuser.

## **Vollkommene Transparenz und Sicherheit**

Was nutzen gute Preise, wenn der Wertpapierhandel nicht ausreichend vor Fehlern oder Missbrauch geschützt ist? Für Xetra wie auch für den Parketthandel der Börse Frankfurt gilt: Alle Preisfeststellungen unterstehen der Aufsicht der Handelsüberwachungsstelle HÜSt, die einen ordnungsgemäßen Handel sicherstellt, indem sie als eigenständiges Börsenorgan sowohl den Börsenhandel als auch die börsliche Geschäftsabwicklung überwacht. Bei Verstößen führt sie Ermittlungen durch oder übergibt den Fall an die übergeordnete Börsenaufsicht. Haben Sie einen Verdacht auf Unregelmäßigkeiten bei der Preisfeststellung und beim Börsenhandel, wenden Sie sich bitte an Ihre Bank, die sich dann mit der Handelsüberwachung in Verbindung setzt.



- Nur der börsliche Handel untersteht der Aufsicht der Handelsüberwachungsstelle.
- 90 Prozent des Aktienhandels in Deutschland entfallen auf den Handelsplatz Xetra®
- Beim Parketthandel der Börse Frankfurt überwachen Spezialisten den Handel.

# Vom Umgang mit den Risiken

Die niedrige Aktienquote der Deutschen wird vielfach mit einer Abneigung gegenüber Risiken begründet und gelegentlich als „German Angst“ bezeichnet.

„German Angst“ kann sich auf verschiedene Aspekte des Finanzverhaltens beziehen, wie beispielsweise eine höhere Neigung, Geld auf Sparkonten oder in Anleihen mit niedrigerem Risiko zu platzieren, anstatt es in riskantere Anlageklassen wie zum Beispiel Aktien zu investieren.

Machen Sie sich bewusst, dass das Risiko der Aktien die Kehrseite der höheren Rendite bedeutet. Und dass es in der langfristigen Geldanlage nicht um die Maximierung der Gewinne, sondern vielmehr um das Managen der Risiken geht. Einige Tipps dazu:

Die Risiken eines Investments lassen sich mit zwei Kennzahlen messen: Die durchschnittliche Schwankungsbreite der Preise über einen bestimmten Zeitraum – die Volatilität. Und der maximal mögliche Verlust innerhalb dieser Periode, dem Maximum „Drawdown“.

Die zweite Kennzahl ist deutlich konkreter, denn sie beziffert Ihren Verlust, wenn Sie im betrachteten Zeitraum zum höchsten Preis gekauft und zum niedrigsten Preis verkauft hätten. Das Worst-Case-Szenario also. Beide Kennzahlen sind auf den meisten Finanzportalen für alle Wertpapiere, ganze Märkte oder Ihr bestehendes Portfolio verfügbar.

## **Sie veranschaulichen, wie Sie mit den Risiken umgehen können:**

### **1.**

Langfristige Perspektive: Betrachten Sie Aktieninvestitionen als langfristige Unternehmungen. Kurzfristige Schwankungen gehören zur Börse, aber langfristig haben Aktien historisch gesehen positive Renditen erzielt. Investieren Sie nur das Geld in den Aktienmarkt, das Sie in den nächsten acht bis zehn Jahren nicht benötigen. Setzen Sie sich einen zeitlichen Sicherheitspuffer und sitzen Sie Schwächephase einfach aus.

**Es bleibt das Ausfallrisiko einer einzelnen Aktie oder Anleihe durch Insolvenz des Emittenten. Dagegen hilft:**

### **2.**

Diversifikation: Streuen Sie Ihr Anlageportfolio, indem Sie in ganz verschiedene Anlageklassen, Branchen und Märkte investieren. Dies reduziert das Risiko, dass Verluste in einem Bereich Ihre gesamten Investitionen erheblich beeinträchtigen. Investieren Sie innerhalb eines Marktes in möglichst viele Wertpapiere.

**Außerdem:**

### **3.**

Emotionen unter Kontrolle halten: Lassen Sie sich nicht von Angst oder Gier leiten. Emotional getriebene Entscheidungen können zu Verlusten führen. Bleiben Sie ruhig und diszipliniert.

### **4.**

Risikomanagement: Planen Sie im Voraus, wie viel Sie zu verlieren bereit sind, und halten Sie sich daran.

## 5.

Zeitpunkt des Markteintritts: Versuchen Sie nicht, den Markt zu „timen“, indem Sie auf den perfekten Einstiegszeitpunkt warten. Investieren Sie stattdessen regelmäßig und kontinuierlich. Die „Time in the market“, die Zeit mit Investments, ist der Schlüssel zum Erfolg.

## 6.

Portfoliorevision: Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Investments, um sicherzustellen, dass sie Ihren Zielen und Ihrer Risikobereitschaft entsprechen. Passen Sie Ihr Portfolio bei Bedarf an, falls eine einzelne Position oder eine Anlageklasse durch Preissteigerungen zu gewichtig geworden ist. Das nennt man „Rebalancing“. Einmal im Jahr ist ein guter Vorsatz.

## 7.

Notfallfonds: Stellen Sie sicher, dass Sie über ausreichende liquide Mittel verfügen, um unerwartete Ausgaben zu decken, ohne Ihr Investitionsportfolio zu beeinträchtigen.

## 8.

Professionelle Beratung: Wenn Sie sich unsicher fühlen oder über große Geldsummen verfügen, kann es hilfreich sein, eine Finanzberatung zu Rate zu ziehen. Dafür gibt es Expertinnen und Experten, die auf Honorarbasis tätig sind.

## 9.

Auf die Kosten achten: Was der Zinseszinsseffekt langfristig an positiver Rendite für Sie erwirtschaftet, schlägt auf der Kostenseite ebenso stark gewinnmindernd durch.





Denken Sie daran, dass keine Anlagestrategie das Risiko vollständig beseitigen kann. An der Börse gibt es immer Unsicherheiten und Volatilität. Eine umsichtige Planung, eine langfristige Perspektive mit ausreichender Streuung und gerechtfertigte Kosten sind jedoch Schlüsselkomponenten, um mit den Risiken umzugehen und langfristigen Anlageerfolg zu erzielen.

# Was kostet Sie der Handel an der Börse?

Wenn Sie über Ihre Hausbank oder direkt über einen Online-Broker ein Wertpapier kaufen oder verkaufen, entstehen Kosten, die Ihnen in der Regel als Pauschalbetrag in Rechnung gestellt werden. Darin enthalten ist auch die Gebühr für die Nutzung des Handelsplatzes, Börsenplatzentgelt genannt.

Das Börsenplatzentgelt teilt sich in zwei Komponenten auf: Zum einen wird für die Nutzung des Handelsplatzes ein minimales Transaktionsentgelt berechnet, zum anderen fällt ein Handelsentgelt als Vergütung für die Spezialisten im Parketthandel an.

Eine detaillierte Übersicht zu den Kostenkomponenten finden sie auf der Börse Frankfurt-Webseite. Wie Sie sich durch einen Blick auf die Handelskostenstruktur überzeugen können, macht das Börsenplatzentgelt nur einen Bruchteil des Werts der Order aus und hat wenig Einfluss auf die Rendite, die Sie durch das Wertpapier

möglicherweise erzielen können. Im Xetra-Handel entfallen übrigens die Transaktionsentgelte bei der Ausführung von ETF-Sparplänen.

**Ein Blick auf die Preisstrukturen  
der Frankfurter Wertpapierbörse**



# Zeit zu handeln: Ihre finanzielle Absicherung

Nachdem wir Ihnen die wichtigsten Wertpapierarten für einen langfristigen Vermögensaufbau vorgestellt haben, sind Ihre Vorstellungen, wie Ihr Portfolio aussehen könnte, vielleicht schon ein wenig konkreter geworden.

Wenn Sie darüber hinaus neugierig geworden sind, finden Sie auf [boerse-frankfurt.de](http://boerse-frankfurt.de) weitere Informationen, wie z.B. unter dem Menüpunkt „Einstieg“, wo Ihnen informative Videos sehr anschaulich die Funktionsweise einer Börse und den Handel mit Wertpapieren erläutern.

Wenn Ihnen die Grundlagen schon bekannt sind, finden Sie unter dem Menüpunkt „Wissen“ eine Fülle von Informationen zur Börse selbst sowie den einzelnen Wertpapierarten.

Richtig in die Tiefe gehen die Handbücher der Börse Frankfurt, z.B. zu ETFs, Anleihen, Edelmetallen oder Fonds. Diese und noch weitere Broschüren finden Sie auf [boerse-frankfurt.de/publikationen](http://boerse-frankfurt.de/publikationen). Selbstverständ-

lich bietet die Börse Frankfurt interessierten Privatanlegern auch kostenlose Webinare ([boerse-frankfurt.de/webinare](http://boerse-frankfurt.de/webinare)) zu einzelnen Wertpapierarten, aber auch zu übergreifenden Themen wie Wertpapieranalyse.

Wer gerne spielerisch lernt, dem sei das interaktive Online-Spiel „Wer wird Aktionär“ ([boerse-frankfurt.de/wwa](http://boerse-frankfurt.de/wwa)) empfohlen. Apropos „Spiel“: Sie können statt einem Sprung ins gar nicht so kalte Wasser des Börsenhandels auch erst mal Trockenübungen machen – mit einem Musterdepot auf [boerse-frankfurt.de](http://boerse-frankfurt.de).

Im Deutsche Börse Visitors Center wird die Börse anfassbar und erlebbar. In einer spannenden und interaktiven Ausstellung können Besucher an Multimedia-Stationen die Welt der Börse und des Aktienhandels entdecken. Am Ende des Rundgangs können Sie von der Besuchergalerie direkt in den Handelssaal blicken.

Sie sehen: Für so ziemlich jeden Aspekt des Börsenhandels steht Ihnen eine Vielzahl an Informationen und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Und wenn Sie trotzdem mal keine Antwort auf eine Frage finden oder sich einfach ganz generell über unsere Handelsplätze Börse Frankfurt oder Xetra erkundigen wollen, kontaktieren Sie uns über [boerse-frankfurt.de/kontakt](http://boerse-frankfurt.de/kontakt).



**Publikationen**



**Webinare**



**Online-Spiel**



**Besucherzentrum**





## **Herausgeber**

Deutsche Börse AG  
60485 Frankfurt am Main  
boerse-frankfurt.de

boerse-frankfurt.de/kontakt  
E-Mail boerse-frankfurt@deutsche-boerse.com

© Deutsche Börse AG, Dezember 2023

Bestellnummer 1100-4958

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Herausgebers.

## **Markenverzeichnis**

DAX®, MDAX®, SDAX®, TecDAX®, XETRA® sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG. EURO STOXX 50® und STOXX® Europe 50 sind eingetragene Marken der Qontigo Index GmbH.

## **Hinweis**

Die vorliegende Broschüre dient lediglich der Information; für ihre Vollständigkeit und Richtigkeit übernimmt der Herausgeber keine Gewähr. Insbesondere übernimmt der Herausgeber keine Haftung für die Verwendung der in dieser Broschüre enthaltenen Informationen im Zusammenhang mit einem Wertpapierinvestment. Die in der Broschüre enthaltenen Angaben besitzen keinerlei rechtsgeschäftliche Bedeutung. Rechts bindend sind ausschließlich die entsprechenden Gesetzestexte bzw. die untergesetzlichen Regelungen.